

Nachdem wir in No. 21. des Murrthalboten das Programm der Deutschen Partei in Sachen der Zollparlamentswahlen veröffentlicht haben, bringen wir nachstehend auch das Programm der liberalen Partei zur allgemeinen Kenntniss.

Programm

für die Zollparlamentswahlen.

Mit der Anordnung der Wahlen zu dem deutschen Zollparlament wird den Wählern der süddeutschen Staaten die Frage vorgelegt, welche Stellung sie gegenüber dem durch die Ereignisse des Jahres 1866 begründeten öffentlichen Rechtszustand Deutschlands nehmen wollen.

Die demokratische Partei Württembergs hat sich in ihrer am 6. d. Mts. in Stuttgart gehaltenen Landesversammlung mit großer Mehrheit für die Enthaltung von den Wahlen entschieden. Sie hat hiemit zu erkennen gegeben, daß sie dem durch den Prager Frieden, die norddeutsche Bundesverfassung und die zwischen dem Nordbund und den süddeutschen Staaten abgeschlossenen Allianz- und Zollvereinsverträge begründeten Rechtszustand ihre Anerkennung versagt und auf dessen Aenderung hinarbeitet.

Von anderer Seite wird der sofortige unbedingte Eintritt der süddeutschen Staaten in den Nordbund auf der Grundlage der Verfassung des norddeutschen Bundes angestrebt und unter dem Vortritt einer großen Zahl bairischer Abgeordneten zunächst die Ausdehnung der Kompetenz der Zollunion und des Zollparlamentes auf alle in Artikel 4 der Verfassung des norddeutschen Bundes bezeichneten Gegenstände verlangt.

Wenn wir uns weder mit dem einen noch mit dem andern Programm einverstanden erklären, so glauben wir hiebei auf die Bestimmung einer großen Zahl unserer Mitbürger rechnen zu dürfen.

Die Volkspartei setzt sich durch ihren Beschluß nicht nur in Widerspruch mit den durch die süddeutschen Volksvertretungen im Inverstandnis mit den süddeutschen Regierungen gefassten Beschlüssen, sondern auch mit dem deutschnationalen Gedanken und mit dem wohl verstandenen Interesse der Einzelstaaten. Die Schutz- und Trugbündnisse zwischen dem norddeutschen Bund und den Südstaaten und die mit denselben im engsten und unmittelbarsten Zusammenhang stehende und daher unerlässliche Umgestaltung des süddeutschen Heerwesens sind die Grundbedingungen der Sicherheit Deutschlands und der Einzelstaaten gegen äußere Angriffe. Durch die Zollvereinsverträge und das Zollparlament ist die Einigung Deutschlands und eine gemeinsame Gesetzgebung auf dem Gebiete der materiellen Interessen unter Wahrung der constitutionellen Rechte des Volks, das längst erstrebte Ziel einer naturgemäßen Neugestaltung des deutschen Zollvereins erreicht.

Dagegen vermögen wir uns der Forderung des Eintritts der Südstaaten in den norddeutschen Bund auf der Grundlage der norddeutschen Bundesverfassung nicht anzuschließen. Abgesehen von der Gefahr, hiedurch einen auswärtigen Konflikt herbeizuführen, welcher, so lange es die nationale Ehre gestattet, zu vermeiden ist, würden den süddeutschen Staaten durch ihren Eintritt in den norddeutschen Bund und die Annahme der norddeutschen Bundesverfassung Opfer und Lasten auferlegt, welche weit über das durch den deutschnationalen Gedanken gebotene Maas hinausgehen und welche zu vermindern auch der norddeutsche Bund in nicht ferner Zeit sich genöthigt sehen wird.

Mit diesem Eintritt wäre beispielsweise die Unterwerfung der Süddeutschen unter die Gesetzgebungsgewalt des norddeutschen Bundes bezüglich aller Verbrauchssteuern, das

Aufgeben der Selbstverwaltung der Posten und Telegraphen und der unleugbaren Vortheile dieser Selbstverwaltung, die Annahme der ganzen norddeutschen und preussischen Militärgesetzgebung verbunden, Opfer, welche die deutschnationale Idee nicht verlangt und welche daher die württembergische Regierung und die Mehrheit der Süddeutschen nicht zu bringen gewillt ist.

Indem wir an dem durch die Allianz- und die Zollvereinsverträge begründeten öffentlichen Rechtszustand festhalten, verkennen wir nicht, daß eine Erweiterung des Kreises der Gegenstände einer gemeinsamen Gesetzgebung über das engbegrenzte Gebiet der Zollvereinsgegenstände geboten ist. Der Gedanke der nationalen Zusammengehörigkeit Nord- und Süddeutschlands muß durch eine deutsche Gesetzgebung über die Heimatrechtsverhältnisse, über das Maas, Münz- und Gewichtssystem, die Erfindungspatente, den Schutz des geistigen Eigentums, einzelne Theile des Privatrechts und des gerichtlichen Verfahrens und ähnliche gemeinsame Angelegenheiten im Wege der Vereinbarung der süddeutschen Staaten mit dem Nordbund seine weitere Entwicklung erhalten. Auf diesem Wege, sei es durch Staatsverträge für den einzelnen Fall oder durch die allmähliche, mit den Einzelstaaten zu vereinbarende und mit ihren Volksvertretungen zu verabschiedende Ausdehnung der Zuständigkeit des Zollparlamentes wird das Ziel der Einigung der deutschen Nation langsamer, aber sicherer und befriedigender erreicht werden, als durch das Verlangen auf sofortigen Eintritt in den norddeutschen Bund. Hiedurch ist auch die Möglichkeit einer Verständigung mit dem in eine neue constitutionelle Entwicklung eingetretenen Oesterreich eröffnet, ohne daß das Hauptergebnis des Jahres 1866, die Zusammenfassung der Kräfte des übrigen Deutschlands unter der preussischen Führung in Frage gestellt wird.

Die süddeutschen Regierungen haben für die Sicherheit Deutschlands nach Außen durch den Abschluß der Allianzverträge und für die materiellen Interessen durch den Abschluß der Zollvereinsverträge die nöthigen Opfer zu bringen nicht gezögert. Dabei ist es denselben gelungen und vorzüglich dem württembergischen Ministerium zu danken, daß diese Opfer auf das zu Erreichung des Zwecks nöthige Maas beschränkt und dem Lande wesentliche Erleichterungen im Vergleich zu der Belastung der norddeutschen Bundesstaaten verschafft wurden. Es darf nach den gegebenen Erklärungen und Handlungen erwartet werden, daß das württembergische Ministerium auf dieser bisher von ihm verfolgten Politik, durch welche sich dasselbe begründeten Anspruch auf das Vertrauen des Landes erworben hat, beharren wird. Eine um so günstigere Stellung wird dasselbe bei den weiteren Verhandlungen haben, eine je größere Zahl von Abgeordneten in dem Zollparlament sich zu den von uns kundgegebenen Anschauungen bekennen wird.

Wenn auch die Zuständigkeit des Zollparlamentes sich nur auf bestimmte Gegenstände volkswirtschaftlicher Natur beschränkt, so ist doch vorauszusetzen, daß dessen Verhandlungen und Beschlüsse von den allgemeinen politischen Fragen beeinflusst und daß dieselben in jener Versammlung erörtert werden. Wir betrachten es hienach als eine Aufgabe der süddeutschen Wähler, nicht nur die volkswirtschaftliche Befähigung, sondern auch die politische Stellung der Candidaten zu prüfen. Wir fordern Alle, welche weder dem Beschluß der Volkspartei noch dem Antrag auf sofortigen Eintritt in den norddeutschen Bund zustimmen, auf ihre Bemühungen mit den un-

riaen dahin zu vereinigen, daß nur solche Männer in das Zollparlament gewählt werden, welche die Ergebnisse des Jahres 1866, insbesondere die Zusammenfassung der Kräfte Deutschlands außer Oesterreich unter preussischer Führung ohne Vorbehalte anerkennen, und welche entschlossen sind, bei den weiteren Verhandlungen über die Beziehungen der süddeutschen Staaten zu dem norddeutschen Bund, insbesondere bei den Verhandlungen des Zollparlamentes über die ihm vorgelegten Gegenstände und über die Ausdehnung seiner Kompetenz die württembergische Regierung im Sinn der Erhaltung der berechtigten Interessen Württembergs, seiner Selbstständigkeit auf dem Gebiete der Staatsverwaltung und der thunlichsten Erleichterung der von dem Lande zu übernehmenden Lasten zu unterstützen.

(Eingekendet.)

Badnang. Zollparlamentswahl betreffend.) Man hört von verschiedenen Seiten, daß in Hall Fabrikant Weber daselbst alle Aussicht habe, dort gewählt zu werden. Auch bei uns ist man vielfach der Ansicht, daß es besser wäre, wenn die Wähler der Bezirke Badnang und Marbach ebenfalls diesem Industriellen ihre Stimmen zuwenden würden, als dem Advokaten Desterlen, der ja bekanntlich zu derjenigen Partei zählt, die absolut gegen Alles ist, was von Preußen ausgeht. Auch glauben wir, daß ohnehin genug Advokaten aus Württemberg ins Zollparlament kommen.

Es wäre wünschenswerth, wenn in aller Eile zunächst in Badnang die Handels- und Gewerbetreibenden, die mehr für Weber als für Desterlen gestimmt sind, durch Veröffentlichung im Murrthalboten dies aussprechen würden, wie ähnliche Veröffentlichungen durch Unterschriften anderwärts ohne Scheu auch stattfinden.

Stuttgart, 27. Febr. Der vielgenannte P. Fischer aus Merico, der gewesene Kabinettschef des unglücklichen Kaisers Maximilian, ist gestern hier angekommen und im Hotel Marquart abgestiegen. P. Fischer ist bekanntlich ein geborener Ludwigsburger.

Eröffnung der Schwurgerichtssitzungen im ersten Vierteljahr 1868: in Eßlingen den 9. März, in Ludwigsburg den 27. März, in Tübingen den 9. März, in Rottweil den 31. März, in Ellwangen den 30. März, in Hall den 9. März.

Die Ernennung des fetterigen preussischen Generals v. Beyer zum bairischen Kriegsminister wird von der Karlsruh. Ztg. bestätigt und zugleich eine weitere Entschliessung des Großherzogs veröffentlicht, nach welcher der neue Minister als Generalleutnant und Generaladjutant in das bairische Armeekorps tritt.

Der Zollbundesrath tritt am 2. März unter dem Vorsitz des Grafen Bischoff in Berlin zusammen. Württemberg ist darin vertreten durch den Gesandten in Berlin v. Spitzemberg, Oberregierungsrath Bizer und Oberfinanzrath Riede.

Lebensmittel-Preise am 28. Febr. 1868. 8 Pfd. Kernbrod 40-42 fr. 8 Pfd. Schwarzbrod 32-34 fr. Ein Kreuzerweck wiegt 3/4 bis 3/2 Loth. 1 Pfd. abgezogen Schweinefleisch 16-17 fr. 1 Pfd. nichtabgez. 17-18 fr. 1 Pfd. Rindfleisch 14-15 fr. 1 Pfd. Kuhfleisch 12 fr. 1 Pfd. Kalbfleisch 14-15 fr.

Badnanger Schraube vom 26. Febr. 1868. Kern - fl. - fr. - fl. - fr. - fl. - fr. Dinkel 5 fl. 15 fr., 5 fl. 14 fr., 5 fl. 12 fr. Haber 4 fl. 30 fr., 4 fl. 27 fr., 4 fl. 24 fr.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von G. S. Kofenbader.

Murrthal-Bote.

Amts-, Anzeiger- und Unterhaltungsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang und Umgegend.

Mr. 26.

Dienstag den 3. März

1868.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet bei Vorausbezahlung im ganzen Oberamtsbezirk Badnang frei ins Haus 1 fl. 25 fr. halbjährlich, vierteljährlich 45 fr., - in der Stadt Badnang sammt Austragslohn 41 fr. - Außerhalb des Oberamtsbezirks frei ins Haus 1 fl. 54 fr. halbjährlich, vierteljährlich 48 fr. Man abonniert bei allen Postboten und Postämtern. - Einrückungsgebühr die dreispaltige Zeile kleiner Schrift 2 fr., zweltige 4 fr.

Oberramt Badnang. An die Ortsvorsteher.

Da man wahrgenommen hat, daß die oberamtliche Verfügung vom 10. Oktober v. J. (Murrthalbote No. 121), betr. die Entfernung der die Jahrbahn überragenden Aeste der Bäume an den Staats- und Vicinal-Strassen, vielfach nicht gehörig vollzogen worden ist, so werden Weiteres vornehmen zu lassen, und die betreffenden Baumbesitzer zu bezahlen ist, ohne die Orts-Vorsteher haben sich persönlich von der Vollziehung dieser Anordnung Ueberzeugung zu verschaffen und den Vollzug bis 15. März d. J. zu berichten.

Badnang, den 26. Februar 1868.

Königl. Oberamt. Dreischer.

Oberramt Badnang.

Nachdem durch Erlaß des Ministerium des Innern vom 15. Juli 1856 (Amtsblatt No. 67 von 1856) verfügt worden ist, daß die Sportel von Communien-Erzeugnissen im Betrag von 15 fr. von allen Gemeinderäthen, wenn und so oft sie gewählt werden, ohne Unterschied zu bezahlen sei, so werden die Ortsvorsteher angewiesen, diese Sportel von den bei den letzten Ergänzungswahlen gewählten Gemeinderäthen einzuziehen und in der nächsten Sportelrechnung ordnungsmäßig zu verrechnen.

Badnang, den 28. Februar 1868.

Königl. Oberamt. Dreischer.

An die Ortssteuer-Einbringer und Acciser.

Mit dem 1. Juli d. J. verlieren die heffischen Grundrentenscheine von 1 fl., 5 fl., 10 fl., 35 fl. und 70 fl. ihre Eigenschaft als Zahlungsmittel und werden schon vom 1. April d. J. an bei den inländischen K. Kassen nicht mehr angenommen, wovon das zahlende Publikum unter dem Anfügen in Kenntniss gesetzt wird, daß wie bisher, so auch künftig die Noten der Privatbanken, z. B. der Frankfurter- und der Darmstädter-Bank von der Annahme bei den Kameralcassen ausgeschlossen sind.

Badnang, den 28. Februar 1868.

K. Oberamt. Kameralamt. Dreischer. Maier.

An das Königl. gemeinschaftliche Oberamt Badnang.

Unsere Stadt Rosenfeld ist am 5. Februar dieses Jahres von schwerem Brandunglück heimgefuht worden. Vierundvierzig Gebäude wurden in einem Zeitraum von wenigen Stunden eingeeßert und fünfundsachtzig Familien mit 333 Personen sind obdachlos. Nur vierzig derselben sind bei Mobilienversicherungen theilhaftig und zwar die Mehrzahl mit geringem Betrag. Die Gebäudeversicherung, welche zum Schaden der Betroffenen nach dem alten niedrigen Maßstab angelegt ist, beläuft sich auf 85,650 fl., was kaum zur Hälfte des Neubaus reichen wird. Zur Vermehrung des Nothstandes kommt noch, daß die Gemeinde im vergangenen Jahre Hagelschaden erlitten hat. Dieß Alles dringt uns, zur allgemeinen Wohlthätigkeit unsere Zusucht zu nehmen und das Königl. gemeinschaftl. Oberamt mit der gehorsamen Bitte anzugehen, die Gemeinden seines Bezirks, in denen für unsere Verunglückten noch nichts geschehen ist, zu freundlicher Unterstützung derselben gefälligst auffordern zu wollen. Die kleinste Gabe wird mit Dank empfangen. Zu Hoffnung der Gewährung dieser unserer gehorsamen Bitte verharret Rosenfeld, den 16. Febr. 1868.

Hochachtungsvoll

Das Hilfs-Comite.

Den gemeinschaftlichen Aemtern

wird vorstehender Aufruf zur Kenntnissnahme und weiteren Verbreitung mitgetheilt, indem es dem Ermeßen der Kirchenkonvente resp. Gemeinderäthe anheimgestellt wird, ob Haus- oder Kirchen-Collecten veranstaltet werden wollen. Die eingehenden Gaben können an uns oder an das Hilfs-Comite in Rosenfeld eingeschickt werden.

Badnang, den 28. Februar 1868.

Oberamtmann Defan. Dreischer. Moser.

An die gemeinschaftlichen Aemter.

Behufs der von dem K. Ministerium des Kirchen- und Schulwesens angeordneten Erneuerung der Statistik der Arbeits- (Industrie-) Schulen nach den Ergebnissen des Schuljahrs 1. Mai 1866/67, cf. die Ministerial-Bekanntmachung vom 22. Mai 1867 (Beilage zum Staats-Anzeiger) werden den gemeinschaftl. Aemtern die im vorigen Jahre vorgelegten Ortstabellen mit dem Auftrage ausgefolgt werden, denselben die im Schuljahre 1866/67 etwa eingetretenen Aenderungen beizufügen. Bei den in dieser Periode neu errichteten Arbeitsschulen sind die Notizen neu zu liefern.

Die Zahl der Unterrichtsstunden ist nicht nach Wochenstunden, sondern nach der für das ganze Schuljahr 1866/67 sich ergebenden Summe einzusetzen.

Der Einreichung der ergänzten Tabellen wird binnen 14 Tagen entgegen gesehen.

Badnang, den 28. Februar 1868.

K. gemeinschaftl. Oberamt in Schulsachen. Dreischer. Buder. Schaupp.

Revier Weisach. Wegbau-Record. Im Staatswald Döfenhan, Gärtnershalbe, wird die Herstellung von 90 Ruthen Weg veraccordirt; es beträgt die Ueberschlagssumme für Planirung . . . 204 fl. „ Chauffirung . . . 413 fl. 36 fr. „ Dohlenarbeiten . . . 233 fl. 43 fr. Ferner wird die Herstellung einer circa 110 Rth. langen Planie am Dammwiesenhau nebst Doble in Abreich kommen.

Zusammenkunft Morgens 10 Uhr in Waldenweiler im Rößle. Weisach, 1. März 1868. K. Revieramt. Hügel.

Revier Derdingen. Verkauf eigener Grobrinden. Am Donnerstag den 3. März Mittags 11 1/2 Uhr auf dem Rathhaus in Sternensfels 71 Klafter Grobrinde von meist jüngern Eichen aus dem Staatswald Ligelberg, Markung Sternensfels.

außerdem 22 Klafter von jüngeren Eichen aus dem Almandwald Abthlg. 3, Markung Sternensfels. Bönningheim, den 29. Febr. 1868. K. Forstamt. Frommann.

Derbrüden. Ein größeres Quantum Heu und Dehmd verkauft, zu erfragen bei Wirth Schiefer.

Revier Lichtenkern. Stamm-, Kleinnutzholz- und Brennholz-Verkauf.

Am Samstag den 7. März
aus dem Staatswald Lustheimerwald 3,
unweit der Haller-Heilbronner Landstraße und
2 1/2 Stunden von den Eisenbahnstationen
Willsbach und Eschenaue entfernt:
3 Eichenstämme mit 86 C.,
5425 Stück fichtene Stangen 7-10' lang,
8450 ditto 11-15' lang,
7263 ditto 16-20' "
3246 ditto 21-25' "
1463 ditto 26-30' "
202 ditto 31-35' "
6 ditto 36-40' "
5 Rstt. forchenes Brenn-
holz,

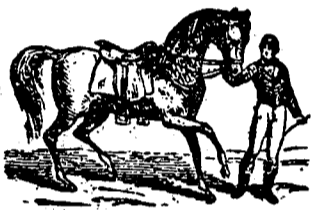


1075 Stück unaufbereitete Laub- und Nadel-
holz-Wellen.
Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr im
Schlage bei den sog. 3 Eichen. Der Verkauf
beginnt um 10 1/2 Uhr im Sonnenwirthshause
zu Firrowiler.
Reichenberg den 21. Februar 1868.
K. Forstamt.
Bachner.

Winnenden.

Beschälfache.

Da die für die hiesige Beschälstation be-
stimmten Gengste,
I. Othello,
II. Barbarossa,
III. Virginius,
den 29. Februar hier
angekommen sind, so
nimmt das Beschäl-
am Montag den 2. März
seinen Anfang.



Die Beschälstunden sind:
Morgens von 6-8 Uhr, Mittags von 11-12 Uhr,
und Abends von 4-6 Uhr.
K. Beschäl-Aufsichtsamt Winnenden.
Oberamtschirurg Dr. Seybold.

Bachnang.

Güter-Verkauf.

Die Erben des verstorbenen Metzgers Fried-
rich Heller von hier verkaufen am nächsten
Mittwoch den 4. März
Vormittags 10 Uhr
auf dem hiesigen Rathhaus wiederholt im
öffentlichen Aufstreich:
25,1 Aith. Gemüsegarten im Zwischenackerle,
neben Gemeinderath Breuninger und
Jakob Klopfers Kinder;
1/2 Mrg. 2,5 Aith. Acker am Röhlsenweg,
neben Georg Martin Göpfert und Wil-
helm Körner, und
1/2 Mrg. 19,2 Aith. Acker ob der Eckartslinge,
neben David Traub und David Bürner,
mit Dinkel angebaut;
wozu die Liebhaber mit dem Anfügen einge-
laden werden, daß bei annehmbarem Erlös
ein weiterer Aufstreich nicht stattfindet.
Am 29. Februar 1868.
Rathschreiber
Krauth.

Bachnang.

Necker-Verkauf.

Herr Kaufmann Albert Müller dahier
verkauft am nächsten
Mittwoch den 4. ds. Mts.
Vormittags 11 Uhr
auf dem hiesigen Rathhaus wiederholt im
öffentlichen Aufstreich:
1/2 Mrg. 4,5 Aith. Acker im Benzwasen,
neben David Strauß und sich selbst, und

1/2 Mrg. 24,0 Aith. Acker allda, neben Küfer
Haar und sich selbst,
angekauft um 130 fl.;
wozu die Liebhaber mit dem Anfügen einge-
laden werden, daß bei annehmbarem Erlös
ein weiterer Aufstreich nicht stattfindet.
Am 2. März 1868.
Rathschreiber
Krauth.

Bachnang.

Necker-Verkauf.

Weber Johann Georg Schwarz Wittve
dahier verkauft am
nächsten Mittwoch den 4. d. Mts.
Nachmittags 2 Uhr
auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen
Aufstreich:
1/2 Mrg. 17,9 Aith. Acker im Benzwasen,
neben Friedrich Bachter und dem hiesigen
Leichenwrein, und
1/2 Mrg. 27,8 Aith. Acker in der obern
Hafenhölde, neben Maurer Bug und Fa-
brikant Genwein; hälftig mit Dinkel und
Einforn eingebaut,
wozu die Liebhaber eingeladen werden.
Am 2. März 1868.
Rathschreiber.
Krauth.

Hall.

Minden-Verkauf.

Aus den spital'schen Waldböden Forlen-
wald, Streiflinsberg, Hohlenstein
und Spitalhölzle, in der Nähe von Hall
gelegene,
SO bis 100 Klafter
Glanz, Keitel- und Grobrinde im öffentlichen
Aufstreich verkauft.
Die Verhandlung findet am
Samstag den 7. März
Vormittags 10 Uhr
statt, und wollen sich die Liebhaber in der
Canzlei der unterzeichneten Stelle einfinden.
Hall den 29. Febr. 1868.
Hospital-Verwaltung.

Schöfelberg.

Schafwaide-Verleihung.

Die Winterschaf-
waiden auf den Ditz-
markungen Schöfel-
berg, Fautsbach,
Hörschhof, Schlichenweiler und Wal-
denweiler werden am
nächsten Samstag den 7. März d. J.
Nachmittags von 2 Uhr an
auf dem Rathszimmer in Schöfelberg je ab-
gefordert von Martini 1868 bis Ambrosi
1871 an den Meistbietenden verpachtet, wozu
man die Liebhaber einladet.
Den 29. Febr. 1868.
Schultheißenamt.
Memminger.

Seutingsheim.

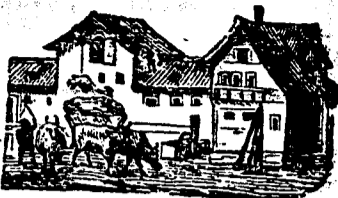
Schafe-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft wegen Abzug
am Mittwoch den 4. März
Mittags 1 Uhr
25 Mutterschafe mit Lämmern
und
40 Stück Mutterjährling.
Am gleichen Tag wird die Schafwaide auf
die nächstfolgenden 3 Jahre verpachtet und
kann die Waide von Jacobi bis Michaelis
dieses Jahres dazu erworben werden.
Wilhelm Gisele,
Schäfer.

Althütte.

Liegenschafts-Verkauf.

In der Verlassen-
schaftsache des verst.
Georg Wieland, ge-
wesenen Bauers in
Schöhlhütte, kommt
dessen Liegenschaft auf
den Antrag der Erben
am Montag den 9. März d. J.
Vormittags 9 Uhr
im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, und
zwar:
Ein einstöckiges Wohnhaus, Scheuer und
Stallung unter einem Dach, unten im
Weiler;
1/2 Mrg. Gras- und Baumgarten,
3/4 Mrg. Wiesen und Baumwiesen,
3/4 Mrg. Acker und Baumacker,
2 1/2 Mrg. Nadelwald;
wozu die Liebhaber, auswärtige mit Vermö-
genszeugnissen versehen, auf das Rathhaus
eingeladen werden.
Den 26. Februar 1868.
Schultheiß
Schlieng.



Chersberg.

Zugelaufener Hund.

Dem Kuppert Bucher hier ist
etwa vor acht Tagen ein schwarzer
Schaf- oder Metzgerhund mit weißer
Brust und Stumpfschwanz, zugelaufen, wel-
chen der rechtmäßige Eigentümer gegen Ersatz
der Einrückungsgebühr und Fütterungskosten
binnen 8 Tagen hier abholen kann.
Den 1. März 1868.
Schultheißenamt.



Auenstein.

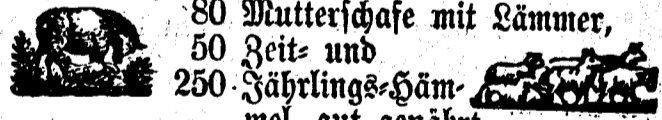
Markt-Anzeige.

Am Montag den 9. März
wird hier ein
Holzmarkt und
am Dienstag den 10. März
ein Vieh- und Krämermarkt
abgehalten, wozu freundlich einladet
Gemeinderath.

Murrhardt.

Schafvieh-Verkauf.

Schafhalter Christof Schreyer von Stein-
berg setzt seine Schafherde:
80 Mutterschafe mit Lämmern,
50 Zeit- und
250 Jährlings-Häm-
mel, gut genährt,
auf Montag den 9. März d. J.
Vormittags 11 Uhr
zum Verkauf aus, wozu Kaufs Liebhaber ein-
geladen werden.
Zusammenkunft bei Schäfer Krickler hier.
Den 27. Febr. 1868.



Hopfenstangen-Gesuch.

1000 Stück 25-30' lang, werden frei
geliefert zu veraffordiren gesucht, und wollen
sich Lusttragende unter Preisangabe wenden
an Herrn Stadtaceifer Westermaier
in Winnenden.
Es ist ein noch ganz gut erhaltener
Amerikaner-Lehnstuhl sammt Polster,
sowie 3 ordinäre Strohsessel zu verkaufen,
wegen Mangels an Raum. Wo? sagt die
Redaktion.

International-Lehrinstitut.

Erziehungsanstalt mit Unterricht in allen Fächern. Die Zöglinge erlernen gründlich
französisch und englisch und sprechen darin so geläufig, wie in ihrer Muttersprache.
— Handelsschule mit Correspondenz in den drei Sprachen, Buchhaltung, etc. —
Pensionat zu billigen Preisen. Lehrplan nebst Bescheid übersendet franco der
Vorstand in Bruchsal (Baden).

Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt, seit dem Jahre 1819 bestehend.

Gesamt-Garantie-Mittel über 5 Millionen Gulden.
Die Unterzeichneten empfehlen sich zur Annahme von Versicherungen auf Mobilien aller
Art, Waaren, Maschinen, Gegenstände der Landwirtschaft und Gebäude — soweit letztere
nach den Gesetzen von Privat-Versicherungen übernommen werden dürfen — zu mäßigen
Prämien, die hinsichtlich der Billigkeit denen anderer soliden Gesellschaften nicht nachstehen
und bei denen der Versicherte nie einer Nachzahlung ausgesetzt ist.
Bei Versicherungen auf mehrere Jahre werden wesentliche Vortheile gewährt.
Bedingungen und Antragsformulare werden unentgeltlich verabreicht, wie auch jede
nähere Auskunft mit Bereitwilligkeit erteilt wird von
Chr. Künzlen in Sulzbach,
C. Weitingger, Rathschreiber in Murrhardt,
Joseph Grubele, Accifer in Unterweiskach,
Ludwig Kricher, Gemeindepfleger in Spiegelberg,
Robert Silberlin in Großaspach,
Schultheiß Stoll in Graab,
Johann Schollenberger in Seutenbach.

Bachnang.

Geld-Offert.

160 fl. hat sogleich auszuleihen
David Bürner,
Tuchmacher.

Bachnang.

Alle Sorten
Ungarisches Weizenmehl
empfehlen zu billigen Preisen
Gustav Rämpff,
Bäcker.

Eine Sammlung schöner

Rehgeweihe

ist billig dem Verkauf ausgesetzt, wo? sagt die
Redaktion.

Liebig's Malz-Extrakt,

vorzügliches Linderungsmittel gegen Brust-
und Halsleiden zc., sowie dessen Nahrungs-
mittel in Extractform zur Schnell-
bereitung der Suppe, empfehlen die
Apotheken von C. Horn
in Bachnang (untere Apotheke) u. Murr-
hardt.

Bachnang.

Zollparlamentswahl betreffend.

Gestern hat der Zusammentritt der aufge-
stellten Vertrauensmänner in Marbach stattge-
funden.
Anwesend waren:
von Marbach 3,
" Baibingen 3,
" Hall 3,
" Bachnang 3,
" Winnenden 1,
" Wlingen 1.

Von denselben wurde durch die Mehrheit
von 8 Stimmen beschlossen: den Wählern des
11. Wahlkreises den Herrn
Fabrikanten Weber von Hall
als Abgeordneten zum Zollparlament zu em-
pfehlen.
Die weiteren 6 Stimmen fielen auf Hr.
Nichtkonsulent Desterlen in Stuttgart.
Die Stimmenmehrheit bildeten:

Verschiedene Nachrichten.

Bachnang. Zum Schlusse noch Los-
kaufen. Von der augenblicklich, d. h.
ehe das neue Kriegsbienstgesetz verkündigt wird,
noch gestatteten Vorausserfüllung der Militär-
pflicht durch Stellung eines Ersatzmanns wird
noch der umfassendste Gebrauch gemacht. Ja
es haben sich schon von der Altersklasse 1869
einige Militärfähige vom aktiven Militär
losgekauft, was jedenfalls für Manche, der
die Mittel besitzt, ein großer Vortheil ist.
Wir machen Familienväter hierauf auf-
merksam. Es ist aber keine Zeit zu verlieren.
Am 28. Febr. Der Abgeordnete unseres
Bezirks, Hr. Desterlen, bisheriger Vorstand
des Landesomite's der württembergischen Volkspartei,
hat diese Stelle niedergelegt (das Comité
hat den Redacteur des Beobachters, Herrn K.
Mayer hiesig gewählt), und, unbeschadet
seiner sonstigen Uebereinstimmung mit der Volkspartei,
sich für Theilnehmung an den Wahlen
zum Zollparlament entschieden. Er begründet
seinen Entschluß in einer freimüthigen Dar-
legung, der wir einige Sätze aus dem „Beob-

Glücks-Offerte.

Das Spiel der Neuen Wailänder
Staats-Prämien-Obligationen
ist von der Königl. Württembergischen
Regierung gestiftet.

„Gottes Segen bei Cohn!“

Große Capitalien-Verloosung
von über 2 Millionen.
Beginn der Ziehung am 16. d. Mts.

Nur 2 Thlr. oder 1 Thlr.

loset ein vom Staate garantirtes
wirkliches Original-Staats-Loos,
(nicht von den verbotenen Promessen)
aus meinem Debit und werden solche
gegen frankirte Einlösung des Betrages
oder gegen Postvorschuß, selbst nach den
entferntesten Gegenden von mir versandt.

Es werden nur Gewinne gezogen.
Die Haupt-Gewinne betragen
225,000 — 125,000 — 100,000 —
50,000 — 30,000 — 20,000 —
2 a 15,000, 2 a 12,000, 2 a 10,000,
2 a 8000, 3 a 6000, 3 a 5000,
4 a 4000, 10 a 3000, 79 a 2000,
4 a 1500, 4 a 1200, 105 a 1000,
105 a 500, 6 a 300, 111 a 200,
7906 a 100 u. s. w.

Gewinnelder und amtliche Ziehungs-
listen sende nach Entscheidung prompt
und verschwiegen.

Meinen Interessenten habe allein
in Deutschland die allerhöchsten
Haupttreffer von 300,000, 225,000,
187,500, 152,500, 150,000, 130,000,
125,000, 103,000, 100,000, und
jüngst am 11. September schon wieder
das große Loos von 50,000 Thaler
ausbezahlt.

Laz. Sams. Cohn

in Hamburg,
Bank- und Wechselgeschäft.

Waiblingen.

Knechte-Gesuch.

Einige solide und tüchtige Bauernknechte
werden bei gutem Lohn angestellten gesucht
von
Ernst Bihl & Co.

Bachnang.

Murrtinger Nasenbleiche,

möglichste Schonung und schönste
Ausführung. Abgabe bei
C. Weismann.

Mittwoch:

Jung.



Bachnang.

Lotterie der Frankfurter Pferdemarkts-Lotterie

à fl. 1. 15. bei Albert Müller.

Erbsitten.
Ein trächtiges Mutter-
schwein hat zu verkaufen
Sauer zum Lamm.

achter" entnehmen: „Die Volkspartei selbst, sagt Desferles, erkennt die Rechtsgiltigkeit des Zollvereinsvertrags an; ihre Theilnahme an den Wahlen zum Zollparlament sanctionirt daher unser Erachtens nicht erst diese Eshypothese der preussischen Politik, so wenig, als ihre Wahlenthaltung sie hinfallig macht; ja diese verhindert nicht einmal, das auch in Württemberg gewählt wird. Wohl kennen wir die Pläne, welche das Zollparlament nach der Absicht des Grafen Bismarck und seiner Anhänger in Württemberg dienen soll; allein uns dünkt, wir leisten der Verfolgung jener Pläne Vorjubel, nicht Widerstand, wenn wir uns der Wahl enthalten und in Folge hiervon nur Candidaten der Regierung und der preussischen Partei, ob auch von kleinen Minoritäten, gewählt werden. Die Stimmen der Gewählten, nicht der Wähler, zählen in Berlin, und wenn die Gewählten ihre Landsteuere mit Fesseln und Lasten beladen helfen, so ist das Unglück geschehen und ein schlechter Trost, eine theuer bezahlte Erkenntnis, das sie sich als die erklärten Feinde und Verderber ihres eigenen Stammes entlarvt und für alle Zeiten unmöglich und unschädlich gemacht haben.“ Die entschiedensten Gegner der Verpressung in Süddeutschland haben sich für die Theilnahme an den Zollparlamenten erklärt; die Erfolge derselben in Bayern sind auch ungünstig, legen uns aber die wichtige Sorge dafür nahe, daß die Abgeordneten Süddeutschlands in Berlin den großpreussischen Tendenzen nicht bloß vom partikularistischen und ultramontanen, sondern auch vom deutschen und demokratischen Standpunkte entgegenzutreten. Wenn es sich um die Ausdehnung der Kompetenz des Zollparlamentes handelt, so fällt auch die süddeutsche Minorität ins Gewicht, und im Kampfe gegen die Einführung der Tabaks- und anderer indirekter Steuern, sowie gegen die Preisgebung unserer industriellen Interessen dem Auslande gegenüber — der großpreussischen Politik zu Liebe — finden wir auch jenseits des Maines Bundesgenossen.“ Mit den Gründen Desferles erklären sich außerdem „im Wesentlichen einverstanden“ die Mitglieder des Landeskomitees der Volkspartei: Breuning, Deffner, Tafel, Nägele und Welbach. Bekanntlich wurde auf der Bamberger Versammlung im vorigen Spätherbste beschlossen, die Wahlenthaltung nicht zur Prinzipienfrage zu machen, sondern dem freien Entschlusse des Einzelnen zu überlassen.

(Zollparlamentwahl.) In die Wahlbewegung kommt allmählich doch mehr Leben, als man anfänglich vermuthete. Nicht ganz ohne Einfluß darauf mag der Ausfall der Wahlen in Bayern und Baden sein. In ersterem Lande hat die Partei des unbedingten Anschlusses an den Nordbund eine Niederlage davon getragen, und selbst in Baden, wo es am wenigsten zu vermuthen war, hat sie empfindliche Schlappen erlitten. Es kommt aber der Sieg nicht auf Rechnung der demokratischen Partei, welche sich zumal in Baden größtentheils der Wahlen enthielt, sondern die Ultramontanen sind es hauptsächlich, welche in Baden wie in Bayern triumphiren. Wohin ist es mit dem Lande gekommen, das in den Dreißiger und Vierziger Jahren der Bannerträger der Freiheit war? fragt die Frankf. Ztg. Was soll werden, wenn die schwarze Reaktion, welche der schwächliche Gothaismus erzeugt und genährt hat, und welcher derselbe nicht gewachsen ist, weiter anshwilt? Unter diesen Umständen führt eine Anzahl der hervortragenderen Mitglieder der schwäbischen Volkspartei als Hauptgrund für die Theilnahme an den Wahlen die Sorge dafür an, daß die Abgeordneten Süddeutschlands in Berlin den großpreussischen Tendenzen nicht bloß

vom partikularistischen und ultramontanen, sondern auch vom deutschen und demokratischen Standpunkte entgegenzutreten. — Candidaten sind jetzt in sämtlichen Wahlkreisen aufgetaucht und landauf und landab sind die Wahlversammlungen in vollem Gange.

In Nachstehendem theilen wir ein Verzeichniß der bis jetzt bekannten Wahlkandidaten fürs Zollparlament mit:

- I. Wahlkreis (Tettmang, Wangen, Ravensburg, Leutkirch), Staatsminister v. Neuzath gegen Fabrikant Springer in Jony (großpreussisch).
- II. (Waldbach, Saulgau, Niedlingen, Ehingen und Biberach, 20 Gemeinden) Rechtskonsulent Dr. Probst gegen v. Kaula in Stuttgart (großpreussisch).
- III. (Ulm, Laupheim und Theile von Biberach und von Blaubeuren) Professor Schäffle in Tübingen gegen Dr. Pfeiffer (großpreussisch).
- IV. (Münzingen, Urach, Kirchheim und Theile von Blaubeuren, von Geislingen, von Göppingen und von Nürtingen) v. Barnbüler gegen Fabrikant Ditto (preussisch).
- V. (Heidenheim, Gmünd, Theile von Geislingen und von Göppingen) Fabrikant Bares in Göppingen gegen Professor Römer (preussisch).
- VI. (Eßlingen, Eßlingen, Weßling, Theile von Nürtingen und von Göppingen) Fabrikant Deffner in Eßlingen gegen Rechtskonsulent Hölzer (preussisch).
- VII. (Neresheim, Aalen, Ellwangen, Gaildorf) Moritz Mohl.
- VIII. (Grailsheim, Gerabronn, Mergentheim, Theile von Hall und von Künzelsau) Staatsrath von Mittnacht, Justizdepartementschef, gegen Fürst v. Hohenlohe-Langenburg und Fabrikant Lang in Heidenheim (beide letztere großpreussisch).
- IX. (Neckarsulm, Dehringen, Weinsberg und Theile von Künzelsau) Graf v. Zeppelin in Nischhausen gegen Banquier Richard Kümelin in Heilbronn (großpreussisch).
- X. (Heilbronn, Brackenheim, Besigheim und Theile von Maulbronn) Kaufmann Heibel gegen Staatsrath Goppelt zu Heilbronn (großpreussisch).
- XI. (Theile von Hall, von Maulbronn und von Waiblingen, Backnang, Marbach, Baihingen) Rechtskonsulent Dr. Desferles in Stuttgart und Fabrikant Weber in Hall.
- XII. (Ludwigsburg, Cannstatt, Theile von Waiblingen und Leonberg) Deconomierath

und Gutspächter Ramm und Comerzienrath Keller (von diesen zwei wird einer vor Beginn der Wahl noch zu Gunsten des Andern zurücktreten) gegen Rechtskonsulent Dr. Reyscher in Cannstatt.

- XIII. (Stuttgart, Stadt und Amt) Kaufmann Gustav Müller (preussisch).
- XIV. (Caltw, Neuenbürg, Nagold, Böblingen und Theile von Leonberg) Banquier Georg Dörtenbach und Dr. Otto Elben, Redakteur des schwäbischen Merkurs (preussisch).
- XV. (Neutlingen, Tübingen, Rottenburg und Theile von Herrenberg) Obertribunalrath v. Weber, Präsident der zweiten Kammer (großpreussisch), vorerst ohne Gegencandidat.
- XVI. (Horb, Oberndorf, Sulz, Freudenstadt und Theile von Herrenberg) Rechtskonsulent Dr. Sarwey und Direktor Werner (großpreussisch).
- XVII. (Balingen, Rottweil, Spaichingen, Tuttlingen) Forstmeister Fischbach (großdeutsch), vorerst noch ohne Gegencandidat.

Zur Nachricht und Warnung.

So sehr die Concurrenz im Sinne des Wortes dem Conumenten zu Gute kommt, ebenso verabscheuenswerth ist dieselbe, wenn sie durch Nachahmung den Käufer zu täuschen sucht. — Ungeachtet allen gesetzlichen Schutzes werden die **Stollwerck'schen Brust-Bonbons** in ihrer äußern Verpackung vielfach auf das täuschendste nachgeahmt, ja sogar die Firma des Fabrikanten hierzu mißbraucht! Bei dem industriellen Wettkampfe aller Länder in Paris, wo alle nur denkbaren Hausmittel als: Bruchpflaster, Pastillen, Pectorinen, Pasteten, Elixire, Extracte zc. zc. vertreten waren, wurde seitens der internationalen Jury nur den **Stollwerck'schen Brust-Bonbons** die Preis-Medaille zuerkannt, ein Beweis, daß die Composition des Königl. Geh. Hofraths und Universitäts-Professors **Dr. Hartig** noch von keiner Seite erreicht ist! Möge daher der Leidende sich beim Kaufe von der Richtigkeit der Packung, der vollständigen Firma und dem Vorhandensein des Hoflieferanten-Siegels des Fabrikanten überzeugen.

Heilbronner Fruchtpreis, vom 26. Febr
 Weizen . . . 8 fl. 12 fr.
 Gerste . . . 5 fl. 30 fr., bis 5 fl. 32 fr.
 Dinkel . . . 5 fl. 18 fr., bis 5 fl. 50 fr.
 Haber . . . 4 fl. 30 fr., bis 4 fl. 50 fr.

Winnender Fruchtpreis vom 26. Februar 1868.

Getreide-Gattung.	Höchster Preis.		Mittel-Preis.		Niedrigster Preis.		Ge. fliegen.		Ge. fallen.		Bemerkungen.
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	
Kernen per Ctr.	—	—	7	46	—	—	—	—	—	—	Rest vom vorigen Markt:
Dinkel "	5	31	5	25	5	19	—	—	—	20	Dinkel 15 Säcke,
Haber "	4	45	4	40	4	36	—	—	14	—	Haber 0 Säcke,
Gemischt "	—	—	6	30	—	—	—	—	—	—	Heutiger Verkauf:
Einforn per Ctr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Dinkel 290 Ctr.
Gerste "	1	54	—	—	—	—	—	—	—	—	Haber 118 Ctr.
Mischling "	2	6	2	—	1	54	—	—	—	—	Unverkauft geblieben:
Roggen "	2	24	2	—	—	—	—	—	—	—	Dinkel 6 Säcke,
Weizen "	2	42	2	36	2	24	—	—	—	—	Haber 0 Säcke.
Ackerbohnen "	2	20	2	15	2	12	—	—	—	—	Höchster Preis
Erbsen "	2	30	2	24	2	—	—	—	—	—	Kernen — fl. — fr.,
Linjen "	3	—	2	48	2	42	—	—	—	—	Dinkel 5 fl. 42 fr.,
Welschform "	1	54	1	48	—	—	—	—	—	—	Haber 4 fl. 54 fr.,
Wicken "	2	30	2	18	—	—	—	—	—	—	Niedrigster Preis:
Kartoffeln "	—	40	—	36	—	32	—	—	—	—	Kernen — fl. — fr.,
1 Pfund Butter	—	26	—	25	—	—	—	—	—	—	Dinkel 5 fl. 12 fr.,
1 Bund Stroh	—	14	—	13	—	—	—	—	—	—	Haber 4 fl. 30 fr.
1 Centner Heu	1	36	1	30	—	—	—	—	—	—	

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von G. H. Rosenbader.

Murrthal-Bote.

Amts-, Anzeiger- und Unterhaltungsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang und Umgegend.
 Nr. 27. Donnerstag den 5. März 1868.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet bei Vorausbezahlung im ganzen Oberamtsbezirk Backnang frei ins Haus 1 fl. 25 fr. halbjährlich vierteljährlich 45 fr., — in der Stadt Backnang sammt Austraglohn 41 fr. — Außerhalb des Oberamtsbezirks frei ins Haus 1 fl. 54 fr. halbjährlich, vierteljährlich 48 fr. Man abonniert bei allen Postboten und Postämtern. — Einrückungsgebühr die dreipaltige Zeile kleiner Schrift 2 fr., 2paltige 4 fr.

**Oberamt Backnang.
 An die Ortsvorsteher.**

Nachdem der alphabetische Index über die amtlichen Bekanntmachungen im Murrthal-Boten vom Jahr 1867 ausgegeben ist, werden die Ortsvorsteher angewiesen, das Amtsblatt, nachdem sie sich von der Vollständigkeit ihrer Exemplare überzeugt haben, als bald zum Einband zu befördern.
 Backnang, den 4. März 1868.

Königl. Oberamt.
 Dreischer.

Einladung zur Subscription

auf die Zeitschrift für die freiwillige Gerichtsbarkeit und die Gemeinde-Verwaltung.
 Es kommt im praktischen Leben häufig vor, daß man darüber im Zweifel ist, welches der richtige Sinn eines Gesetzes sei, wie man eine Vorschrift anzuwenden habe, welche Norm da Platz greife, wo das Gesetz keine ausdrückliche Bestimmung enthält, und was derartige Fälle mehr sind. In größeren Städten kann man sich durch Lesen der geeigneten Werke oder durch Besprechung mit andern sachverständigen Männern helfen; aber in kleineren Orten und namentlich auf dem Lande fehlen diese Hilfsmittel und der Beamte steht in der Regel rathlos da, und doch sind es insbesondere auch die Vorsteher der Landgemeinden, die ebenso, wie die Vorsteher größerer Städte, mit fast allen Behörden des Landes mittelbar oder unmittelbar zu verkehren haben, in deren Händen beinahe alle Fäden der Staatsmaschinerie zusammenlaufen. Diesen Uebelständen sucht die **Zeitschrift für die freiwillige Gerichtsbarkeit und die Gemeinde-Verwaltung** abzuhelfen. Diese Zeitschrift, welche die einzige ist, in der die Gegenstände der freiwilligen Gerichtsbarkeit behandelt, und in welcher insbesondere auch die Angelegenheiten der Gemeinden öffentlich besprochen, die Mißstände an das Licht gezogen und die geeigneten Vorschläge zu deren Abstellung und zur Herbeiführung eines bessern Zustandes erörtert werden können, will den amtlichen Behörden und Personen, sowie den Rechtsanwältinnen auch den Ortsvorstehern und Gemeindebeamten ein Rathgeber über die Auslegung und Anwendung der Gesetze und Verordnungen sein, indem sie den mit der Ausführung der Gesetze betrauten Beamten und Dienern die Ansichten der höhern Behörden in anschaulicher Weise darzustellen sucht. Darum wurde seit dem Bestehen der Zeitschrift hauptsächlich auf das praktische Bedürfniß Rücksicht genommen und wurden die Entscheidungen der höhern und höchsten Behörden des Landes über Fälle, welche häufig im Leben vorkommen und die daher ein allgemeines praktisches Interesse haben, veröffentlicht. Dahin gehören zunächst die in das Gebiet der **freiwilligen Gerichtsbarkeit** fallenden Zweige der Rechtsverwaltung, welche den **Gemeindebehörden**, den **Notaren** und den höhern Stellen übertragen sind, wie z. B. das Inventur- und Theilungsverfahren, das Erbrecht, das Vormundschaftsverfahren, das Pfand-, Güterbuch- und Contraktenwesen, sowie das Crefations- und Santverfahren. Es wurde hauptsächlich auch auf solche Bestimmungen Rücksicht genommen, durch deren Beachtung sich die Behörden vor Verantwortung und Schadenserfah schützen können; aber auch in Beziehung auf die Gebühren und sonstigen Belohnungen der Staats-, Corporations- und Gemeinbediener wurden die verschiedenartigsten Fälle, namentlich solche, bei denen die gesetzlichen Bestimmungen zweifelhaft sind oder wo es an solchen ganz fehlt, erörtert. Als eine gleichwichtige Aufgabe aber hat sich die Zeitschrift die Belehrung der Administrativen und deren Beamten durch die Mittheilung von selbstständigen Abhandlungen, bürgerlichen Collegien, Stiftungsräthe, Amtskorporationen, höchsten Verwaltungsbehörden über die **das gesammte Gebiet der Gemeindeverwaltung berührenden Gegenstände** gelöst. Siche sind zu rechnen: der Organismus der Gemeinden, die Stellung der Gemeinbediener, das Körperschaftsvermögen, die bürgerlichen Auktionen, die Kirchen- und Unterrichtsanstalten, die Armenpflege, die Baupolizei, Feuerpolizei, Landwirthschaft, das Jagd-, das Dienstboten-, das Gewerwesen, die Verkehrsanstalten, die Steuerverhältnisse, der Wirtschaftsbetrieb und das Rechnungswesen.

Ueber alle diese vielgestalteten Verhältnisse des öffentlichen Lebens sind in der Zeitschrift schon eine Reihe von Aufsätzen erschienen, und zwar in um so größerer Zahl und Mannigfaltigkeit, je wichtiger und bedeutungsvoller der Gegenstand für das praktische Leben oder je schwieriger und zweifelhafter die Anwendung der gesetzlichen Bestimmungen ist.

In dieser Weise wird fortgefahren werden, nach allen den angegebenen Richtungen Aufsätze und Entscheidungen höherer Stellen zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, welche sowohl für einzelne Personen, als für die Gemeinden und ihre Behörden von der größten Wichtigkeit der Unkenntniß oder unrichtigen Anwendung von gesetzlichen Vorschriften entstehen, so wird der geringe Aufwand des Subscriptionspreises Nutzen für alle diejenigen ist, welche die Gesetze im Leben anzuwenden oder deren richtige Anwendung zu überwachen oder herbeizuführen haben, so wird sie wohl bei der bevorstehenden Organisation im Departement der Justiz und des Innern ein nahe zu unentbehrliches Hilfsmittel werden. Denn im Laufe des jetzt begonnenen Jahres werden sowohl in der Gerichts- als voraussichtlich in der Gemeinde-Verwaltung erscheinen, daß es für den nicht gelehrten Beamten kaum möglich sein wird, ohne eine klare und gemeinfaßliche Anleitung sich zurecht zu finden. Gerade in dieser Beziehung aber wird die Zeitschrift bemüht sein, durch gediegene Aufsätze und Mittheilung von wichtigen Entscheidungengründen dem Verständnisse der Gesetze und der neuen Ordnung der Dinge namentlich bei den Gemeinde- und Corporationsbeamten zu Hülfe zu kommen und ihnen ein klares und anschauliches Bild der neuen Einrichtungen zu geben.

Um den Leser nicht mit zu vielem Stoffe auf einmal zu überhäufen und um ihm sogleich einen Ueberblick über den ganzen Inhalt jedes Heftes zu gewähren, vermöge dessen er sich das für ihn Interessante herauswählen kann, ist die Einrichtung getroffen, daß jeden Monat eine Nummer, bestehend in zwei Bogen, erscheint, und daß auf dem ersten Blatte jeder Nummer eine Inhaltsanzeige beigefügt ist.

Stuttgart, im Februar 1868.
J. B. Wetler'sche Buchhandlung.
 Den **Gemeindebehörden** wird die Anschaffung dieser Zeitschrift auf Kosten der Gemeinden empfohlen.
 Backnang, den 24. Februar 1868.

Königl. Oberamt.
 Dreischer.

Revier Murrhardt.
Hopfenstangen- u. Brennholz-Verkauf.
 Am **Dienstag den 10. ds. Mts.**
 Morgens 10 Uhr
 in der **Krone zu Fornsbach:**

aus dem Staatswald Hornberg:
 2325 Hopfenstangen,
 102 Rstfr. tannen Brennholz;
 aus dem Staatswald Farnersberg:
 3225 Hopfenstangen.
 Reichenberg den 2. März 1868.
 R. Forstamt.
 Bechtner.

Hopfenstangen-Gesuch.
 1000 Stück 25—30' lang, werden frei geliefert zu veraffordiren gesucht, und wollen sich Auftragende unter Preisangabe wenden an Herrn Stadtschreiber Westermaier in Wimmenden.